

**Eden Bar, Mi., 14. 3., 2.26 Uhr**

Das Foto zur Erregung: Ex-Bawag-Chef Elsner, wegen Haftunfähigkeit auf freiem Fuß, schwingt das Tanzbein mit einer unbekanntem Dame in der Wiener „Eden Bar“.

# Slowfox in den Häf



## Elsners Super-GAU. Wie er in die Foto- falle tappte. Warum er jetzt um sich schlägt. Die Details.

**T**rittfest wie in alten Zeiten, stil-sicher wie eh und je: Helmut Elsner, am Ende des 76. Lebensjahres stehend, hat noch lange nicht genug. Seit 7. Juli 2011 wegen Haftunfähigkeit auf freiem Fuß, findet der verurteilte Ex-Bawag-General längst wieder Zeit für Mußestunden. Auch vorgerückte ...

Anzug, Krawatte, Stecktuch, goldene Manschettenknöpfe: Helmut Elsners Outfit entspricht jahrzehntelang gepflogenen Traditionen, als er sich in der Wiener „Eden Bar“ mit einer aparten Blondine zum Tanz begibt. Am Mittwoch der vergangenen Woche, gegen halb drei Uhr früh. Während Schalterbeamte der Bawag längst tief schlummern, läuft der smarte Senior zur Höchstform auf. Dreht einen Slowfox mit seiner Begleiterin, singt – frankophon gebildet – ein paar Zeilen jenes Chansons mit, das die Band spielt. Und weiß nicht, dass er Minuten später zum „Dancing Star“ wider Willen werden wird ...

### Da schau her, der Elsner!

Denn das Unheil dräut von zwei Dutzend Journalisten, die an der Bar des Lokals Platz genommen haben. Kein Überfallskommando der Boulevardpresse, ganz im Gegenteil: reiner Zufall. Die Damen und Herren der „Oberösterreichischen Nachrichten“ lassen eine ganztägige Blattklausur in der Wiener Hofburg bei einem Glas Sekt ausklingen. Angeführt von Wien-Korrespondent Christoph Kotanko. Die Blicke schweifen über das Parkett, dann sagt einer: „Da schau her, der Elsner!“

Und das war's dann. Fotograf Volker Weibold zückt seine Kamera, schaltet den Blitz aus und drückt ab. Das Display der Digicam zeigt die Zeit: zwei Uhr, 26 Minuten, 26 Sekunden. Helmut Elsner ahnt noch nichts von seinem Schicksal ... ▶

n?

**Erzfeinde Elsner & Flöttl.** Während Helmut Elsner (r.) nach dem Bawag-Urteil viereinhalb Jahre in Haft saß, verließ Kompagnon Wolfgang Flöttl (u.) das Gericht als freier Mann. Bei der Neuauflage wird das Duell prolongiert.



## Böse Gerüchte. Muss Elsner knapp vor der Neuauflage des Bawag-Prozesses wieder in Haft?

► Die „Oberösterreichischen Nachrichten“ veröffentlichen Foto und Story in ihrer Freitag-Ausgabe. Am Samstag jagt dann ein Tsunami durch den heimischen Blätterwald. Und der Parvenü schweigt.

Stattdessen präsentiert Ehefrau Ruth Elsner krude Verschwörungstheorien: Eh klar, man habe ihren Mann in die Falle gelockt. Widersprüchliches folgt im Stakkato: Die blonde Frau sei wohl ein Lockvogel gewesen, moniert die treu sorgende Gattin zunächst. Dann war's doch „eine gute Bekannte“ des Ehepaars. Und: „Mein Mann hat ja nur mitgewippt.“ Außerdem: Das Foto könne nicht um halb drei Uhr früh entstanden sein, Helmut sei um ein Uhr nachts bei ihr im Bett gelegen.

Das muss dann allerdings ein Doppelgänger gewesen sein, zwei Dutzend Zeugen der „OÖ Nachrichten“ bestätigen nämlich den Zeitpunkt der Aufnahme.

### Droht jetzt wieder Haft?

Hat ihn vielleicht die Frühlingsluft getrieben? War es tatsächlich ein „Geschäftstreffen“ mit den nach Wien eingeflogenen US-Anwälten des Helmut Elsner, wie die „Jeanne d'Arc“ im Kampf für Elsners angebliche Unschuld, Ehefrau Ruth behauptet (siehe auch Interview rechts)?



Wie auch immer – Fakt bleibt: Elsner wurde am 7. Juli 2011 nach viereinhalb Jahren aus der Haft entlassen. Ausstehende Reststrafe: fünfeinhalb Jahre. Bei den Haftvorführungen hatte der Exbanker ein

Bild fortgeschrittenen Elends geboten aufgedunsen von den Medikamenten. Wasser in den Beinen, Bypass-Operation gerade erst überstanden. Ein finales Gutachten über den angegriffenen Gesund



NEWS-REDAKTEUR CLEMENS OISTRICH

## Mein Treffen mit Helmut Elsner

**Dienstag, 13 Uhr,** im Café Landtmann nebst dem Burgtheater: Zahlreiche Besucher genießen die ersten Sonnenstrahlen im Schaniergarten, essen eine Kleinigkeit zu Mittag.

Bawag-Exgeneral Helmut Elsner und Gattin Ruth haben lieber im Inneren des traditionsreichen Gastronomiebetriebes Platz genommen. Er ist leger gekleidet, trägt eine graue Stoffhose, Hemd und dunkelblaue Weste, nippt hie und da an einem Glas Rotwein. Der einst Allmächtige führt einige Telefonate und nimmt sich danach Zeit für meine

Fragen. Er ist trotz der harschen Kommentare zu seinem temporären Auftritt als Dancing Star gut gelaunt, gibt bereitwillig Auskunft. Am liebsten freilich spricht er über seine Feinde: Ewald Nowotny und Wolfgang Flöttl. Was ist denn Ihr größter Wunsch, Herr Elsner? „Dass endlich die Sache mit Ewald Nowotny aufgeklärt wird, denn er hat die Bawag nicht gerettet, er hat sie angezündet ...“

Ehe Elsners Imbiss serviert wird, spreche ich ihn auf Wolfgang Flöttl an, der momentan in Wien weilt. Gibt es etwas, das er den un-



## »Lügen werden nicht wahr, wenn man sie ständig wiederholt.«

Flöttl-Anwalt Herbert Eichenseder

heitszustand des ehemals so flotten Golfers gab schließlich den Ausschlag: haftunfähig. Bis auf Widerruf.

Und der, so unken Böswillige, könnte bald kommen. Routinemäßig wird in den nächsten Wochen Elsners Fitness neu getestet. Professor Joachim Borkenstein, renommierter Sachverständiger und Inter- nist, rechnet mit einer Frist von sechs Wochen bis zu einer Entscheidung.

Verboten ist dem „Freigänger“ von Rechts wegen kaum etwas: Lediglich eine eventuelle Auslandsreise müsste Elsner zuvor bei den Behörden „anmelden“. Etwa in sein Domizil in Südfrankreich, das der frankophile Genussmensch schon vor dem Zusammenbruch der „Arbeiter“-Bank besessen hatte. Jetzt darf er dort jedenfalls ein „Wohnrecht“ ausüben.

Wenn das Schicksal ungnädig ist, könnte Elsner zu Beginn des neu aufge- rollten Bawag-Prozesses allerdings wieder

aus einer Zelle des Wiener Landesge- richts vorgeführt werden. Die erste Haupt- verhandlung über die Milliarden-Malver- sationen rund um die einstige ÖGB-Bank Bawag ist für den 25. April angesetzt.

Da will Elsner einen Frontalangriff ge- gen seinen ehemaligen Kompagnon Flöttl starten. Der smarte Finanzjongleur wur- de in der Bawag-Causa lediglich zu be- dingter Haft verurteilt, später hob der Oberste Gerichtshof den Schuldspruch je- doch auf.

Dass dies Elsner sauer aufstößt, ist verständlich, in der Sache jedoch schwer nachvollziehbar. Ruth Elsner moniert im NEWS-Interview, Flöttl habe zum Zeit- punkt des Bawag-Bankrotts im Jahr 2000 immer noch drei Brokerkonten besessen, auf denen „150 Millionen Dollar“ geparkt waren. Das, so Elsner, stehe sogar im Akt zur Causa.

Es gilt wohl die Unschuldsvermutung und die Argumentation von Flötts Ver- teidiger Herbert Eichenseder: „Auch wenn man immer wieder das Gleiche behauptet, wird es deshalb nicht wahrer.“

### Richter-Einspruch abgelehnt.

An der Justizfront dreht Elsner jetzt jeden- falls wieder seine Runden. So etwa brachte sein Anwalt Tassilo Wallentin einen „Be- fangenhheitsantrag“ gegen Christian Böhm, den Vorsitzenden der nahenden Verhand- lung, ein. Begründung: Der hohe Rat habe seinerzeit mehrmals Elsners Freilassung aus der Haft abgelehnt. Geflopt: Dienstag dieser Woche erfuhr NEWS aus dem Wie- ner Landesgericht die Ablehnung der Ab- lehnung des Richters.

Zu guter Letzt beantragte Elsner laut seiner Frau Ruth für den kommenden Prozess Verfahrenshilfe. Ein staatlich fi- nanzierter Rechtsbeistand, der im Nor- malfall nur mehr oder weniger mittellosen Beschuldigten zusteht ...

Elsner dürfte aus seiner öffentlichen Tanzeinlage nur geringfügig gelernt ha- ben. Im Zuge der Recherche entdeckte NEWS den finanziell und körperlich Ge- plagten Dienstag beim üppigen Mittagessen im Wiener City-Café „Landtmann“. Der Gourmet labte sich an Beef Tatar, be- gleitet von einem Glas Rotwein und ge- folgt von einem „Cranberry-Mascarpone-Törtchen“. Prost und Mahlzeit!

■ Walter Pohl, Clemens Oistric



RUTH ELSNER

## »Man will uns Angst machen!«

**NEWS:** Frau Elsner, war es nicht unklug von Ihrem Mann, zu nachtschlafender Zeit ein Tänzchen in der Eden Bar zu wagen?

**Ruth Elsner:** Ich bitte Sie! Das Ganze ist eine politisch motivierte Intrige, ein billi- ges Ablenkungsmanöver. Mein Mann hat neue Beweise gegen Wolfgang Flöttl zu- tage gefördert, jetzt will man ihm Angst einjagen, was aber nicht gelingen wird.

**NEWS:** Bleiben wir bei den Fakten: Zwei Dutzend redliche Journalisten der „Ober- österreichischen Nachrichten“ haben Ih- ren Mann um 2.26 Uhr in der Eden Bar tan- zen gesehen und ihn dabei fotografiert ...

**Elsner:** Erstens waren wir um diese Uhr- zeit längst daheim im Bett, und zweitens hat mein Mann nur kurz mit meiner Freun- din einen langsamen Slowfox getanzt. Fünf Minuten zu schwimmen strengt ihn sicherlich mehr an. Wir leben in einem glücklichen Land, wenn es keine anderen Probleme gibt. Reden wir aber lieber über die neuen Beweise, die Wolfgang Flöttl massiv in Erklärungsnotstand bringen.

**NEWS:** Nur zu ...

**Elsner:** Wir können jetzt beweisen, dass im Jahr 2000, als Flöttl von einem Total- verlust des Bawag-Geldes sprach, nach- weislich noch 150 Millionen Dollar Gut- haben auf drei seiner Broker-Konten existierte. Das ist ungeheuerlich!

**NEWS:** Woher haben Sie denn diese Informationen?

**Elsner:** Genau das ist ja das Skurrile: aus den Akten des Bawag-Prozesses. Der Gutachter hat das falsch interpretiert.

**NEWS:** Fürchten Sie sich davor, dass Ihr Mann nun nach seiner Tanzeinlage wieder ins Gefängnis muss?

**Elsner:** Es ist totaler Humbug, den Ge- sundheitszustand meines Mannes an einem Tänzchen festmachen zu wollen. Fakt ist: Mein Mann ist schwer herzkrank, er wird auch nie mehr gesund werden. Es gibt Tage, da geht es ihm besser, und wel- che, da ist es schlechter. Aber er hält sich streng an die Verordnungen der Ärzte.

Interview: Clemens Oistric